

Musikhochschule

Live und zum Anfassen

Von Anita Strecker



Jedes Kind soll einmal im Jahr live Musik erleben. Der Anspruch steht und den lösen Frankfurter Kulturinstitutionen mit 350 Künstlern jetzt bis 21. Mai flächendeckend in Schulen und Konzertsälen in der Stadt ein - bei den 4. Frankfurter Musiktagen für Schulen.

Der Anspruch ist aber weitaus weiter gefasst, wie Thomas Rietschel, Präsident der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, bei der Eröffnung der Musiktage in der Franz-Liszt-Grundschule in Nied sagt. "Musikalische Bildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil von Bildung. Kinder haben ein Recht darauf."

Anders formuliert: "Wir brauchen mehr Musik in der Schule." Musik müsse als selbstständiges Fach ausgebaut werden und dürfe nicht länger nur Manövriermasse sein.

In dem Punkt haben sich alle vor fünf Jahren getroffen und eine bundesweit einmalige Allianz geschlossen: von der "hohen Kultur" wie Oper und Alte Oper über Ausbildungsstätten wie Musikhochschule, Dr. Hochs Konservatorium, Musikschule bis hin zu Musikprojekten wie Ohrwurm oder die Schulkonzerte sind alle dabei. Und nicht zuletzt haben sich auch echte Profis wie das Ensemble Modern oder Big Band und Sinfonieorchester des HR dem Ziel verpflichtet und machen mit.

6300 Kinder aus 80 Schulen

Finanziert von der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse werden in diesem Jahr 6300 Kinder aus 80 Frankfurter Schulen in den Genuss von live gespielter Musik kommen. Ein Punkt, der Christoph Hornbach, Leiter der Frankfurter Musikschule, und Christoph Ullrich vom Ohrwurm-Projekt besonders wichtig ist: "Entscheidend ist die persönliche Ansprache durch Experten, die begeistert sind von dem, was sie tun, und dadurch auch Kinder begeistern können."

Erlebnis Livemusik - wie mitreißend "Musik ohne Strom" sein kann, haben die versammelten Franz-Liszt-Grundschüler zur Eröffnung der Musiktage gleich brühwarm mit dem musikalischen Märchen

von der alten "Lok Elli am Bahnhof Sossenheim" erlebt, das ein Fagottensemble der Musikhochschule für sie mitgebracht hat. "Zugabe" skandieren die Jungen und Mädchen am Schluss von ihren Turnmatten am Boden aus und drängen sich um die Musiker, um sich mit so einem exotischen Unikum wie dem Bass-Fagott fotografieren zu lassen - hat man schließlich nicht alle Tage so hautnah und zum Anfassen im Haus.

Das Stichwort für die Akteure, die mit den Musiktagen auf mehr zielen als das schiere sinnliche Vergnügen. Musik ermöglicht Teilhabe, schafft Integration, sagt Thomas Rietschel und zitiert Thomas Krüger von der Zentrale für politische Bildung: "Die Zukunft der Jugendsozialarbeit ist Jugendkulturbildung."

In diesem Sinne wünschen sich die Kooperationspartner in Zukunft denn auch nicht nur die Schuldezernentin im Boot, sondern Kultur- und Sozialdezernat gleich mit. Teilhabe und Chancengleichheit haben die Musiktage-Macher deshalb in diesem Jahr in den Mittelpunkt gerückt und ihren Fokus besonders auf Hauptschulen gelegt. Alle haben nochmal eine Extra-Einladung erhalten, statt ursprünglich drei, haben nun fünf Interesse angemeldet.

In Konrad-Haene-, Meister- und Hostatoschule bieten Musikhochschule, Konservatorium und Musikschule sogar nicht nur ein einmaliges Konzert-, sondern gleich ein längeres Projekt an. Der Komponist und Hochschulprofessor Gerhard Müller-Hornbach arbeitet mit Hauptschülern über neue Kompositionen, Meisterschüler befassten sich im Konservatorium mit Schlagzeug und Co und die Musikschule zieht mit ihrem Instrumentenkarussell in die Hostatoschule.

Es geht um musikalische Chancengleichheit, sagt Christoph Gotthard von den Schülerkonzerten. Und darum, auch bildungsbenachteiligte Kinder anzusprechen. "Wenn etwas Gutes zu hören ist, wird ein kluger Kopf immer reagieren."

Programm

Die Musikhochschule initiierte 2006 den 1. Tag der Schulmusik, der sich auf fünf Tage ausgedehnt hat.

Alle Frankfurter Musikinstitutionen gehen bis 21. Mai ehrenamtlich mit Unterrichts-, Workshop- und Konzertangeboten in Schulen oder laden diese zu sich ein.

Die 1822-Stiftung der Sparkasse finanziert die Tage und organisiert im Vorfeld den 1822 Musikwettbewerb. Das Preisträgerkonzert folgt am Freitag, 21. Mai, 19 Uhr, in der Musikhochschule, Eschersheimer Landstraße 29-39. (ana)